

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Regelmässige Herausgabe seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

12 Seiten Datum: 28.09.2007

WIRTSCHAFT

Die Firmensprechtage bei „businessnetwork switzerland“ in Zürich

Während der vergangenen Woche fanden bei www.osec.ch - *business network switzerland* in Zürich die traditionellen Firmensprechtage für das Baltikum statt. Nach einer Schwedenwoche mit Inge Schütz von der Schweizer Botschaft in Stockholm, folgten zwei Tage intensiver Firmenberatungen für 10 speziell am Baltikum interessierte Schweizerische KMU (Kleinere und mittlere Unternehmen) die sich besonders für mögliche Niederlassungen



oder Vertretungen in den baltischen Ländern interessieren. Dabei werden alljährlich in Einzelgesprächen unter Mitwirkung der Handelskammern vor Ort gemeinsam mit den für die jeweilige Region zuständigen Firmenberatern bei der Osec, individuelle Optionen und Lösungen erörtert und bearbeitet. Hier im Bild das

gemeinsame Beraterteam nach getaner Arbeit: Von Links nach Rechts: Der langjährige Chefberater bei der Osec, Manfred Gutermuth, Diana Würtenberg Geschäftsführerin der SBCC in Tallinn und Riga, Daiva Gajauskaite, Leiterin der Handelskammerfiliale in Vilnius sowie Michael Kühn; Manfred Gutermuths Projektleiter für die Ostseeregion. Vollgepackt mit Informationen aus dem Baltikum, haben die Unternehmer dann die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie für den Aufbau von Geschäftsbeziehungen in ihren Branchen entsprechende Investitionen bereitstellen sollen.

Wohin geht der estnische Anteil des Schweizer Kohäsionsbeitrages? Wer kontrolliert?

Seit zwei Jahren wird die SBCC von Firmen gefragt, was es mit der Kohäsionsmilliarde auf sich habe. Während Monaten bat man um Geduld. Schliesslich musste das Referendum absolviert werden und die Delegation von SECO und DEZA, die den Schweizer Beitrag themenbezogen teilen wollen, mussten abgewartet werden. Schliesslich kam es zu einem Orientierungsnachmittag im estnischen Finanzministerium und im Tallinner Radisson Hotel durch Vertreter aus den entsprechenden Schweizer Departementen.

Nun war das Finanzministerium am Zuge: Am 20. September war es dann so weit. Rund 50 Unternehmer reisten erwartungsvoll aus allen Landesteilen in die estnische Hauptstadt. Die SBCC hatte einige Firmen, die längst auf der Warteschlange weilten, beige-steuert. Es handelt sich dabei zum Beispiel um Umwelttechnik und lasergestützte Rettungshightechsysteme deren CEOs ihre Beziehung zur Schweiz mit ihren Projekten optimieren wollen. Eine Sägerei orderte bereits in der Schweiz eine Holzschnipsel und Komprimierungsanlage für umweltfreundliche Heizungssysteme, da ihnen die Warterei zu lange dauerte. Sie finanziert das Projekt selber und Teils wohl aus dem Brüsseler- EU Beitrag.

Anlässlich besagter Konferenz im Finanzministerium, erfuhren die Teilnehmer von den referierenden Sachbearbeiterinnen, dass „das wenige Geld“, das aus dem Schweizerfond zur Verfügung stünde nur für Strukturverbesserungen innerhalb der Verwaltung ausreiche, und es keinen Sinn mache, den privaten Sektor zu berücksichtigen (Estland bekommt, gemessen an der Bevölkerungszahl rund 40.--Millionen Franken, Lettland und Litauen etwas mehr) abzüglich der Verwaltungskosten, die proportional rund 5% der gesamten Milliarde ausmachen dürften. Den Löwenanteil von nahezu der Hälfte der Milliarde kassiert Polen, da es eine entsprechende Bevölkerungszahl aufweist. Nun war keine Rede mehr von Fördergeldern im privaten Sektor. Unmut machte sich bei den estnischen Unternehmern breit, denn es wurde erwartet, dass die Mittel zur Hälfte für die Wirtschaftsentwicklung verwendet werden würden, sofern ein Bezug zu Schweizerischen Partnern geltend gemacht werden könne. So hätte man es aus dem Munde des zuständigen Chefbeamten aus dem Schweizer Staatssekretariates damals gehört und, dass die Schweizer Seite gemeinsam mit dem Finanzministerium eine Kontrolle über die Verwendung der Gelder ausüben werde. Nichts davon sei eingetroffen erklärten die frustriert abreisenden Unternehmer. - Da meldeten sich bei der SBCC in der vergangenen Woche drei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler (Foto) welche an der Universität in Tartu ein Institut für Wirtschaftspädagogik gegründet



haben und sich bereits am Beispiel Schweiz auf diesem Gebiet mittels zahlreicher Kontakten an Schweizer Modellen dieser Art orientieren. Ob es in der Schweiz einen Fonds gäbe, der allenfalls ein solches Projekt unterstützen könne, wollten sie vom

Handelskammerer wissen. Uns blieb nichts anderes übrig, als auf den Kohäsionsbeitrag hinzuweisen und auf das Statement vom 20. September aus dem Finanzministerium, wonach das Geld innerhalb der staatlichen Verwaltungsstrukturen zur Anwendung käme. Schliesslich sei die Uni Tartu eine staatliche Institution und man möge sich an den Finanzminister direkt wenden. Immerhin sollen an dem wirtschaftspädagogischen Institut Spezialisten in der Unternehmensführung ausgebildet werden. Den vier Wissenschaftlern war diese Möglichkeit offenbar neu. Der Sprecher der Gruppe versprach, den Finanzminister zu konsultieren. Wie die Geschichte weitergeht, wird vielleicht in einem späteren Kapitel beschrieben werden können.

Schuldenstatistiken der Nationalbank

Laut Statistiken der Estnischen Nationalbank betrug die Restsumme der estnischen Privatkredite per Ende August 101 Mrd. Kronen und machte 45,2% aller in Estland vergebenen Kredite aus. Die Restsumme aller Kredite beträgt 224 Mrd. Kronen. Mehr als 90% der Kredite sind langfristig, d.h. mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten. Rund 25% der Kredite haben eine Laufzeit von mehr als 10 Jahren.

Der Staat erhöht seine Gehälter



Obwohl mehrere Wirtschaftsanalytiker während der Verfassung des 2008 Staatshaushaltes betont haben, die Gehälter des öffentlichen Sektors dürfen im Vergleich zum diesjährigen Niveau nicht steigen, hat die Regierung im neuen Budget diese Warnungen nicht berücksichtigt. Wenn man die Gehaltserhöhungen der Polizisten, Lehrer, Grenzschutzbeamten und Ministerialbehörden nicht mitberechnet, so steigen die Gehälter in 12 Ministerien, der Staatskanzlei, in der Kanzlei des Rechtskanzlers um insgesamt 320 Mio. Kronen. „Wenn diese

320 Mio. z.B. auch Gehaltserhöhungen für Polizisten und Lehrer enthalten würden, wäre es noch erträglich. Diese Gelder sind aber nur für Gehaltserhöhungen von hohen Staatsbeamten vorgesehen. Es gibt genügend Gründe sich über den Staat zu ärgern, sagte Maris Lauri, Finanzanalytikerin der Hansapank.

Die Gehälter der Ministerien und Spitzenbeamten werden im kommenden Jahr um durchschnittlich 25% steigen. Laut Kommentaren des Staatshaushaltes beträgt das Durchschnittsgehalt an estnischen Ministerien rund 20 400 Kronen.

“Es ist eine sehr grosszügige Gehaltserhöhung. Wir müssen uns unbedingt fragen, ob sie auch begründet ist,” sagte Lauri.

-Warteschlangen an der russischen Grenze

-Das Prinzip Hoffnung auf eine schnelle Lösung

Auf der Eröffnung der Vollversammlung des Europäischen Parlaments in Strassburg empfiehlt die ehemalige Journalistin Marianne Mikko, heute Mitglied des Europäischen Parlaments (Estland), der Europäischen Kommission und dem Europarat, auf dem bevorstehenden EU/Russland-Gipfel die Situation an der russisch-estnischen und russisch-lettischen Grenze zu thematisieren.

“Russland will uns zeigen, wo die Grenzen der EU seiner Meinung nach liegen sollten,” sagte Mikko. Sie ist der Ansicht, dass die EU mit der Behandlung dieser Frage nicht bis zum 16. November (von Russland vorgeschlagener Termin) warten sollte. “Ich rufe die Europäische Kommission und den Europarat auf, dieses Thema schon auf dem am 26. Oktober in Portugal stattfindenden EU-Russland Gipfel, anzusprechen,” sagte Mikko. Sie fügte hinzu, dass der freie Handel zu den wichtigsten Freiheiten der EU gehört. “Russland strebt die Mitgliedschaft an der WTO an. Ein solcher Staat darf sich solches Benehmen nicht leisten,” meint Mikko. In seinen Bestrebungen hofft Russland auf Unterstützung der EU-Mitgliedstaaten.

Am Morgen des 24. September warteten in der Grenzstadt Narva 150 LKWs auf Grenzabfertigung. Die durchschnittliche Wartezeit betrug 40 Stunden. Am 12. September brauchte jeder Laster eine Woche um über die Grenze zu kommen. Die Warteschlange bestand aus beinahe 500 Lastwagen. Die Kolonne beansprucht eine Wegstrecke, die weit in das Landesinnere reicht.

Estland feiert teuren Geburtstag

Der 90. Geburtstag der estnischen Republik wird sehr grosszügig gefeiert — im Zusatzbudget 2007 sind neben den vorher erteilten 22,6 Mio. Kronen noch weitere 86,2 Mio. für das Jubiläumsvorgesehen. Anlässlich des 90. Jahrestages drehte die Regierung schon im August ihre Geldhähne auf, indem sie aus den Reserven mehr als 20 Mio. Kronen zur Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten bereit stellte. Dieser Schritt sei jedoch zweifelhaft, da die Regierungsreserven nur für ausserordentliche und unvorhersehbare Ausgaben vorgesehen seien. Der ehemalige Finanzminister Aivar Sõerd sagte, dass die Regierung ihre für das kommende Jahr geplanten Ausgaben in das 2007 Zusatzbudget versteckt. „Es ist klar, dass viele Rechnungen für eingekaufte Leistungen erst im März oder April kommen“, sagte Sõerd.

Die Kultusministerin Laine Jänes hat früher gesagt, dass viele Veranstaltungen, die erst im kommenden Jahr stattfinden, handele es sich um Ausstellungen, Konzerte, Filme oder Fernsehaufnahmen, schon in diesem Jahr finanziert werden müssen. Laut Jänes sind es meistens Kulturveranstaltungen. Kultur sei der beste Weg, Estland der Welt zu präsentieren. Alleine die Ausstellung „Der Wille selbständig zu sein“ im Historischen Museum schlucke mehr als 4 Mio. Kronen.

Die geplante Gasleitung durch die Ostsee nach Deutschland; Ein Vermächtnis von Ex- Kanzler Gerhard Schroeder und Präsident Putin, ein neuer Zankapfel



„Angesichts der Souveränität der Republik Estland in ihrem Hoheitsgewässer und den staatlichen Interessen Estlands, beschloss Estlands Regierung am 20. September, den Antrag der Firma Nord Stream AG über die Genehmigung von Untersuchungsarbeiten in estnischen Hoheitsgewässern, nicht zu billigen“. Verlautete diese Woche in den estnischen Medien. Die Regierung ist der Ansicht, dass die beste Linienführung für dieses Projekt das Festland ist und nicht der Meeresboden der Ostsee. Estlands Premierminister Andrus Ansip sagte, dass die Entscheidung seiner

Regierung einstimmig getroffen worden sei.

Lettland und Litauen haben Estland ihre volle Unterstützung in dieser Frage zugesagt.

Wie zu erwarten war, fiel die Entscheidung Estlands umgehend unter starke Kritik Russlands. Der Pressesprecher der Nord Stream AG, Jens Müller, sagte, dass die zwischen Russland und Deutschland geplante Pipeline trotz Estlands Widerstand am Meeresboden verlegt werde. Ein neuer Streit in dieser Frage scheint sich anzubahnen, wobei zu vermelden ist, dass weder Finnland noch Schweden über dieses Projekt begeistert ist. Schliesslich müsse die Gasleitung auch militärisch gesichert werden, was Russland veranlassen könnte in den Gewässern mit seiner Kriegsflotte ständige Präsenz zu zeigen.

EasyJet erweitert ihr Destinationennetz



Die britische Billigfluggesellschaft EasyJet plant im kommenden Jahr ihr Destinationennetz ab Riga um mehrere neue Routen zu erweitern. Herr Martins Langrats, Leiter der Abteilung für öffentliche Arbeit und Werbung am Rigaer Flughafen, sagte, dass EasyJet an einer 40% Steuerkonzession interessiert sei, die an Firmen eingeräumt wird, die Destinationen einführen,

welche von bisher von keiner Gesellschaft angefliegen wurden. Die Steuerkonzession werde

im September in Kraft treten. Die neuen Destinationen der EasyJet sind noch nicht der Öffentlichkeit bekannt.

Der lettische Transportminister Ainars Slesers kommentierte, dass die Passagierzahl des Rigaer Flughafens 2008 um 30% steigen werde. Noch in diesem Jahr will der Flughafen insgesamt 3,2 Mio. Fluggäste bedienen. In den ersten sieben Monaten 2007 bediente EasyJet 53,983 Fluggäste (3,1% aller Rigaer Fluggäste). Bei der Planung ihrer Geschäfts- und Urlaubsreisen entscheiden sich auch viele Esten für den von der Hauptstadt Tallinn 310 km entfernten Flughafen in Riga. Das Angebot von Direktflügen ab Riga ist reichlicher als das von Flughafen Tallinn. Ausserdem ist Riga für viele, vor allem aus den südlichen Landkreisen Estlands stammende Reisende auch geographisch näher.

Die EU möchte altes Fluggerät als Luftverschmutzer in die Vergangenheit befördern.

AirBaltic drohte, den Hauptsitz in die Schweiz zu verlegen, falls das von der EU ausgedachte Schema der CO2 Emissions- Quoten angenommen werde.



Ende letzten Jahres gab die EU bekannt, dass eine neue CO2 Quotenverteilung ausgearbeitet werde. Bisher war der Flugverkehr nicht in der Quotenverteilung enthalten..

Die EU schlägt vor, das Jahr 2004 als Ausgangsdatum für die Quotenverteilung zu nehmen. Mathematisch gesehen, müssten die lettischen Fluggesellschaften bis 2012 Quoten im Umfang von 90% der entsprechenden Beträge erwerben. Dagegen sollte Deutschland, wo die Entwicklung des Flugverkehrs entsprechend langsamer verläuft, nur 7% der

notwendigen Quoten kaufen.

Bertolt Flick, Direktor von airBaltic: „Lettland landet wieder in ungleicher Lage. Sollte das Schema verwirklicht werden, bekommt Lettland die schlechteste Position innerhalb der EU. Es lässt uns nachdenken über die Verlagerung des Hauptsitzes in ein anders Land der EU oder sogar ausserhalb der EU, beispielsweise in die Schweiz.“ Er betonte, dass auch andere Fluggesellschaften, beispielsweise die deutsche Lufthansa, erwähnt hätten, dass sie ihr Büro von Deutschland in die Schweiz verlagern könnte. „Lettland hat grössere Probleme als Deutschland“. Das Projekt der EU könne die lettische Luftfahrt vernichten, meinte der Direktor von Air Baltic.

Die europäische Kommission weist jedoch darauf hin, dass die Flugzeuge stets moderner werden, was die CO2 Emissionen ständig verringere, daher sei das Schema gut.

Lettland wie die anderen „unzufriedenen Länder“ hätten vorgeschlagen, andere Kriterien wie die Zahl der Fluggäste und deren Zuwachs als Grundlage für die Quotenberechnung zu nehmen.

Gegen das neue Schema ist auch das Verkehrsministerium Lettlands, Ainars Slesers. Der Minister habe diese Frage bereits mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des EK und Verantwortlichen für die europäische Verkehrspolitik, Jack Barro, besprochen.

Bertold .Flick von airBaltic betonte, das neue System verursache ungleiche Konkurrenz unter den Fluggesellschaften. Man sollte die Quoten für ALLE Fluggesellschaften, die auf dem Markt arbeiten, gleichermassen einführen.

Steigende Touristenzahlen in Lettland

Laut Angaben der Assoziation der Hotels und Restaurants Lettlands betrug die durchschnittliche Auslastung der Rigaer Hotels während der touristischen Hochsaison (Juni, Juli, August) 67%, die durchschnittliche Auslastung aller lettischen Hotels 56%. Die Zahl der

Lettland besuchenden Touristen wächst jährlich. In Lettland werden jedes Jahr rund 20 neue touristische Einrichtungen eröffnet.

Zahl der Gastarbeiter in Lettland stark gestiegen

In den ersten sechs Monaten 2007 wurden an lettischen Firmen und Betrieben insgesamt 1.989 ausländische Gastarbeiter angestellt. Die Vergleichszahl für das ganze Jahr 2006 beträgt 2.398 Menschen. „Es bedeutet, dass sich die Zahl der Gastarbeiter in diesem Jahr verdoppeln wird“, sagte Maira Roze, stellvertretende Vorsitzende der Bürgerschafts- und Migrationsbehörde Lettlands in Riga.

Lettische Lebensmittel werden erheblich teurer



Die Direktorin des Lettischen Zentrums zur Förderung des Landwirtschaftlichen Marktes, Inguna Gulbe, sagte, dass die Preise für das Brot in Lettland bis zum Jahresende um 50% steigen können, die Milchpreise und Preise für Obst und Gemüse um 10%. Das EU-Quotensystem erlaube es nicht, z.B. mehr Milch zu produzieren, obwohl die Nachfrage auf dem Markt da sei. "Die Lebensmittelpreise werden steigen, solange die Verbraucher diese Produkte kaufen können," sagte Gulbe. Von den Preiserhöhungen seien aber vor allem ärmere Schichten der lettischen

Gesellschaft betroffen.

Laut Statistiken von 2006 sind die Lebensmittelpreise in Lettland bereits auf einem Niveau, das 69% des EU-Durchschnitts ausmacht. Im vergangenen Jahr stiegen die Lebensmittelpreise in Lettland um 9,5%.

Lettische Schuldenstatistiken

Das Statistische Amt Lettlands teilt mit, dass die lettische Staatsverschuldung per Ende August 958.219 Mio. Lats (1.363 Mrd. EUR) betrug. Seit Ende Juli ist sie um 1.635 Mio. Lats gewachsen und seit dem Jahresanfang um 40.03 Mio. Lats gestiegen. Die interne Verschuldung ging im Vergleich zum Ende 2006 um 31.574 Mio. Lats zurück und betrug per Ende August 386.397 Mio. Lats. Die Auslandsverschuldung Lettlands betrug per Ende August 571.822 Mio. Lats. Die Konsolidierte Verschuldung der Regierung und der Munizipalitäten (umfasst nicht die Verpflichtungen der Munizipalitäten vor dem Staatsbudget) betragen 1.087 Mrd. Lats.

Der litauische Fernsehhersteller STT wird künftig unter Eigenmarke produzieren



Der litauische Hersteller von Fernsehgeräten „Siauliau Tauro Televizoriai“ (STT) ändert seine Geschäftsstrategie und will sich in der Zukunft auf Modelle der Eigenmarke konzentrieren. Diese Entscheidung wurde getroffen, um Konkurrenzfähigkeit und künftigen Erfolg zu garantieren. Die Firma habe ihre Leistungen für ausländische Firmen gestoppt und entwickelt von nun an die Herstellung eigener Modelle. Im Oktober plant die STT mit der Produktion von sechs Modellen von 20-Zoll und 32-Zoll- Geräten zu starten. Die Geräte sollen programmiert sein, um Digitalsignale

aller Formate empfangen zu können. Die ersten Lieferungen sollen nach Skandinavien gehen, die Produktion wird auch auf dem litauischen Heimatmarkt angeboten werden.

"Auf der Ausstellung in Berlin sah ich keine Alternative zu unseren neuen Geräten. Es kann noch ein Jahr dauern, bis solche Geräte auf den Markt kommen," sagte STT-Chef Rimantas Zukauskas nach der Rückkehr von der internationalen TV-Ausstellung in Berlin.

In diesem Jahr will STT eine Million Fernsehgeräte herstellen und einen Vertriebslös von 250 Mio. Litas (72.5 Mio. EUR) erreichen. Im vergangenen Jahr produzierte die Firma 1.18 Mio. Fernsehgeräte und verzeichnete einen Umsatz von 278 Mio. Litas.

Die Fernsehfabrik liegt im Norden Litauens, in Siauliai. Die Geräte tragen das Markenzeichen „Tauras“. Man kann gespannt sein, schliesslich kamen aus dem Baltikum schon Neuheiten vor dem zweiten Weltkrieg, wie etwa die „Minoxkamera“, oder neuerdings Skype und E-Voting.

POLITIK

Zwei baltische Präsidenten kandidieren für den Titel „Europäer des Jahres“



Der litauische Staatspräsident Valdas Adamkus wurde zum Kandidaten des Titels „Europäer des Jahres“ nominiert. Präsident Adamkus hat sich stark dafür eingesetzt, um Polens Isolierung während der Verhandlungen über die EU-Verfassung zu vermeiden. Der estnische Präsident Toomas Hendrik Ilves, Frankreichs Staatsoberhaupt Nicolas Sarkozy und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sind ebenfalls in der gleichen Kategorie für den Titel nominiert worden. Sarkozy's Dienste liegen vor allem in den

Bemühungen Frankreich seinen Reformweg zu halten, Ilves dank seiner ausgeglichenen und starken Haltung gegenüber Russland und Merkel für die Konsolidierung der EU Länder während der Verhandlungen über die EU Verfassung. (Links Estlands Präsident Thomas Hendrik Ilves, in der Mitte, Lettlands Ex-Präsidentin Vike-Freiberga, Rechts Litauens Präsident Valdas Adamkus.

Rene van der Linden besuchte das Baltikum, lobte Litauen und kritisierte Estland: Wechselt Van der Linden zu Gazprom?



Der Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates Rene van der Linden sagte während seines Besuches in Litauen, dass die baltischen Staaten zusammen mit der EU mehr in die Beziehungen zu Russland und Belarus investieren sollten. Van der Linden zufolge sollten die baltischen Länder und die EU sich stärker dafür einsetzen, weil der Frieden ohne Investitionen in den Beziehungen nicht möglich sei. In seiner Ansprache auf der

Pressekonferenz in Vilnius äusserte van der Linden die Hoffnung, dass die EU ihre für östliche Länder geltende Visapolitik überarbeiten wird. Er sagte, dass z.B. die Bürger Weissrusslands nicht 60 EUR für das litauische Visum zahlen sollten. Er fügte hinzu, dass er die historischen Schwierigkeiten Litauens durchaus verstehe und die Verbrechen des Kommunismus verurteile. Er rief dazu auf, „an eine neue Zukunft“ zu denken und keine Grenzen zu ziehen. Auf die Frage über die Lage der russischsprachigen Bevölkerung in Litauen sagte van der Linden, dass ihre Rechte geschützt seien und die russische Minderheit aktiv am öffentlichen Leben beteiligt sei.

Während seines Besuches in Estland äusserte van der Linden seine Besorgnis über die Situation der ethnischen Minderheiten in Estland und den Prozess ihrer Einbürgerung. Er kritisierte auch die Entscheidung der Regierung, das Sowjetdenkmal (Soldat-Befreier / eng: soldier-liberator) an einen anderen Standort zu verlegen. Dieser Schritt hätte klar gezeigt, dass Estland die Rolle Russlands im II Weltkrieg nicht schätzen könne.

Die Reaktionen der estnischen Presse und einiger Politiker fielen ebenfalls kritisch aus und warfen van der Linden vor, unter Moskaus Propagandaeinfluss zu stehen. Laut einigen Statements plant van der Linden nach seiner Amtsperiode als Präsident der Parlamentarischen Versammlung, einen Posten im russischen Gasgiganten „Gazprom“ zu übernehmen.

Van der Linden betonte jedoch, dass keine wirtschaftlichen Interessen ihn mit Russland verbänden.

EU-Kommissarin Grybauskaitė lobte Litauen



Was die Nutzung der EU-Gelder angeht, so liegen die neuen EU-Staaten deutlich hinter dem alten Europa. Sie hätten nur etwas mehr als die Hälfte der für sie seit dem Beitritt zur Verfügung gestandenen Mittel eingesetzt, sagte Dalia Grybauskaitė, die litauische EU-Kommissarin für Finanzen und Haushalt. Obwohl die Kommissarin keine konkreten Länder erwähnte, betrifft die Kritik vor allem Lettland, das nur 45% der verfügbaren EU-Finzen einsetzen

konnte. Lettlands 45% sei das zweitschlechteste Ergebnis unter allen EU-Ländern.

Dalia Grybauskaitė lobte jedoch mit den Worten: "Ich bin froh, dass Litauen 2004 – 2006 bereits 2 Mrd. EUR EU-Finanzhilfe einsetzen konnte. Wir sehen gute Beispiele dafür, wie vernünftig das Geld investiert werden kann, so dass es sichtbaren Nutzen für die Menschen Litauens, die Entwicklung der Infrastruktur des Landes und des Geschäftslebens auf dem Lande und in den Städten bringt". Im Zeitraum zwischen 2004 - September 2007 hat Litauen 45% der von der EU (Struktur- und Kohäsionsfonds) zur Verfügung gestellten Gelder Gebrauch gemacht. "Dieses Resultat sollte Litauen ermutigen seine Entwicklungsmöglichkeiten zu mobilisieren und diese einmalige Gelegenheit nicht zu verpassen," sagte Grybauskaitė. In der genannten Periode waren für Litauen 1.516 Mrd. EUR vorgesehen, davon wurden 674.8 Mio. auch eingesetzt. Am meisten EU-Mittel wurden in der Landwirtschaft und Transportwesen eingesetzt. . Am wenigsten EU-Gelder wurden für die Entwicklung der Bereiche Umweltschutz und Förderung der Beschäftigung ausgegeben.

Russischer Historiker behauptet: „Sowjetokkupation war keine Unterdrückung“



Der russische Historiker Aleksandr Djukov behauptet in seinem neuen Buch, dass estnische Politiker und Historiker die Zahl der unter der Sowjetmacht gelittenen Unterdrückten stark übertreiben würden. Djukov behauptet: "Der Mythos der Genozide: die Repressionen der Sowjetarmee in Estland 1940-1953", dass die Esten die Zahl der Repressierten um das 2,3-fache und die Zahl der Opfer um das 6-fache übertreiben würden.

"Niemand will verleugnen, dass keine Repressionen stattgefunden haben. Das war eine Tragödie, unter der wir (das russische Volk noch schlimmer) gelitten haben. Man darf aber nicht sagen, dass es ein Genozid war, wie die estnischen Politiker es während der Saga um den Bronzesoldaten bezeichneten," sagte Djukov auf der Buchvorstellung.

Lettland will sich stärker für den Aufbau Afghanistans einsetzen

Die lettische Regierung segnete am Montag die grundsätzlichen Richtlinien der Beteiligung Lettlands am Aufbau Afghanistans in den Jahren 2007 – 2013 ab. Für den Einsatz in Afghanistan wird Lettland auch mehr Truppen bereitstellen. Das vom Verteidigungsministerium Lettlands entwickelte Projekt beschildert den genauen Prozess der Teilnahme lettischer Truppen an NATO Einsätzen in Afghanistan. Die Zahl der Truppen werde 2008 bis auf 200 Mann erhöht. Heute sind 95 lettische Soldaten in Afghanistan im Einsatz. Das Verteidigungsministerium ist der Meinung, dass die Lieferungen von materieller und technischer Hilfe fortgesetzt werden sollten. Die Hilfesendungen sollten aber nicht nur auf das dortige Verteidigungsministerium begrenzt sein, sondern auch weitere Bereiche erreichen. Seit August 2007 sind ein politischer Berater und zwei lettische Polizeiberater in Afghanistan im Einsatz.

Zwei russische Eishockeyspieler wegen illegalen Spielens bestraft



Der Lettische Grenzschutz bestrafte zwei russische Eishockeyspieler dafür, dass sie illegal für den Club „Liepajas Metalurgs“ spielten. Die beiden Spieler Konstantin Mikhailov und Dmitri Kirilenko wurden mit einer Geldstrafe von 100 Lats (142 EUR) bestraft.

Das lettische Gesetz sieht in solchen Fällen für juristische Personen eine Strafe von 500 – 2000 Lats vor. Der Pressesprecher des Eishockeyclubs Harvijs Rudzitis sagte, dass die Arbeitserlaubnisse der beiden Spieler in der

Bearbeitung seien und die russischen Stürmer vor der Erteilung der Erlaubnisse nur an Testspielen und an keinen offiziellen Spielen teilnehmen durften. Allerdings nahmen die beiden Spieler an Spielen der „Samsung Premier League“ teil. Früher hatten die zwei Sportler auch im Spiel gegen den Club Riga 2000 gespielt und für den Sieg des lettischen Pokalspiels gesorgt.

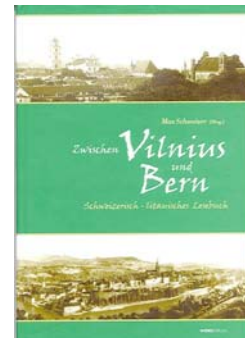
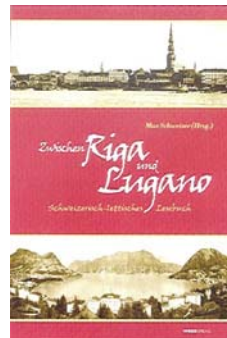
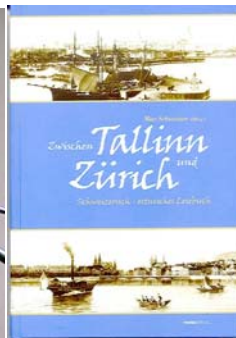
KULTUR

Die Süddeutsche Zeitung veröffentlicht einen estnischen Roman

Der Verlag der Süddeutschen Zeitung (SZ) wird am 27. Oktober den berühmten Roman des estnischen Schriftstellers Jaan Kross „Der Verrückte des Zaren“ herausbringen. Ähnlich zu der estnischen Tageszeitung „Eesti Päevaleht“ veröffentlicht auch die SZ berühmte Werke des Klassikers aus dem 20. Jahrhundert.

Der Verrückte des Zaren“ ist bereits in 20 Sprachen übersetzt worden. Rund 20 Werke estnischer Schriftstellern werden jährlich in Fremdsprachen übersetzt.

Schweizer Präsenz in baltischen Lesesälen



Der umtriebige ehemalige Botschaftsrat an der

Schweizer Botschaft in Helsinki, Dr. Max Schweizer, (links) liess sich während einiger Zeit aus dem diplomatischen Dienst beurlauben, um für die Gebert Rüt Stiftung – www.grstiftung.ch, als deren Vertreter im Baltikum zu wirken. - Die Stiftung kümmert sich vor allem um die Unterstützung ausgewiesener Studenten baltischer Universitäten, die in der Schweiz weiter studieren wollen. - Während der Zeit seines Wirkens für die Stiftung, gründete Max Schweizer in einigen baltischen Bibliotheken diverse „Schweizer Lesecken“, „Schweizer Lesezimmer“, oder gar „Lesesäle“. Er veröffentlichte mittels finanzieller Unterstützung seines damaligen Arbeitgebers einige Bücher mit historischen Zitatsammlungen, Fakten und Geschichten, die Beziehungen der baltischen Staaten zur Schweiz betreffend, wie: „Von Tallinn nach Zürich“, „Von Riga nach Lugano“ oder „zwischen Vilnius und Bern“

Der grösste Lesesaal wurde dann 2001 sogar vom damaligen estnischen Staatspräsidenten



Lennart Meri gemeinsam mit seinem damaligen Amtskollegen Bundespräsident Moritz Leuenberger feierlich eröffnet, nachdem sich das „Schweizer Lesezimmer“ als zu mickrig erwiesen hatte. (Der Präsident legte väterlich dankend seine Hand auf jene seines jüngeren Gastes). - So besteht in der estnischen Nationalbibliothek neben den Lesesälen Deutschlands, Österreichs und Frankreichs der unübersehbare Schweizer Lesesaal unter der Leitung von Frau **Leili Naan**, die stets auch für die aktuelle Präsentation Schweizerischer Literatur

sorgt. Sie führt alle ausländischen Lesesäle, in dem monumentalen Gebäude, welches gleich noch während der „singenden Revolution“ als Neubau für damals 8 Millionen Rubel in Angriff genommen wurde. Unterstützt werden die Schweizer Lesesäle teils projektbezogen von Pro Helvetia, Präsenz Schweiz, den Botschaften und auch von der Handelskammer.

In den Lesezimmern und Lesesälen finden die an der Schweiz interessierten Besucher eine umfangreiche Palette schweizerischer Literatur und einschlägiger Publikationen, sowie Videomaterial über die Schweiz.



Ausserdem finden zuweilen Veranstaltungen mit Schweizer Autoren statt. So gab es am vergangenen Dienstag einen Empfang mit und für den im französischen und angloamerikanischen Kulturraum bekannten Schweizer Schriftsteller Michael Goeldlin und seiner Gattin Yucki Goeldlin. (Links im Bild. Foto: Leili Naan) Goeldlins Ausführungen mit Bildmaterial seiner Frau anlässlich ihres gemeinsamen Besuches bei den Tuareg, mitten in der Wüste, stiess beim Publikum auf besonderes Interesse. Das Paar, welches seit 60 Jahren zusammenlebt, zieht seit Jahrzehnten durch die Welt.

Ehegatte Michael Goeldlin hat zahlreiche Romane und Sachbücher veröffentlicht. Frau Yucki illustriert nicht nur des Gatten Reisebücher. Ihr fotografisches Werk wurde in 19 Einzel und zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt und in Büchern veröffentlicht. Sie arbeitet mit Verlagen in der Schweiz, Frankreich, Russland, Kanada und Monaco und ist für die Unesco tätig. Die Goeldlins wohnen heute in Monaco. Bereits am Donnerstag reiste das Paar mit ihren beiden Begleitern von der Schweizer Botschaft in Stockholm weiter nach Göteborg an die dortige Buchmesse, wo Michael Goeldlin eine Lesung hielt.

Eröffnung eines neuen Schweizer Lesesaals im deutschen Kulturinstitut in Tartu



Und schliesslich: Am vergangenen Mittwoch, dem Europäischen Tag der Sprachen, eröffnete Botschaftsräten Ivana Wagner von der Schweizer Botschaft in Helsinki (rechts, gemeinsam mit dem Tartuer Bürgermeister Juri Sasi, (Mitte) sowie dem Institutsvorsitzenden Andrus Miilaste, von Beruf Richter, (links) im deutschen Kulturinstitut zu Tartu einen neuen Schweizer Lesesaal. Damit besitzt auch die ehrwürdige Universitätsstadt Tartu nun eine speziell für die Schweizer Literatur und Publizistik eingerichtete Plattform. Malle Ploovits, die Geschäftsführerin des deutschen Kulturinstituts, zeigte sich glücklich, dem interessierten Publikum im Turm des Gebäudes die beiden übereinander liegenden Schweizer Räumlichkeiten präsentieren zu können.

Die Botschaftsrätin und der Bürgermeister gelobten, in der Zukunft das Projekt weiterhin zu unterstützen, was auch nötig ist, fehlen noch immer die Mittel für die Heizkosten um das grosse Jugendstilgebäude aus dem Jahre 1907 über den kommenden Winter beheizen zu können. Zu dem Anlass hatte die Schweizer Botschaft ein gediegenes Buffet angeboten und man erhob feierlich das Glas.

Tags zuvor veranstaltete die Universität Tartu eine Konferenz zum Thema „Tradition und Moderne in der Literatur der Schweiz im 20 Jahrhundert“ Unterstützt wurde auch diese Veranstaltung von der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia, der Botschaft in

Helsinki, sowie vom deutschen Kulturinstitut. Federführend waren neben Dr. Eve Poormeister Dekanin an der Universität, eine grössere Anzahl von Referenten und Referentinnen wie, Toomas Liivamäe, Dr. Christian Grimm, Leipzig, Dr. Hartmut Göbel, Göttingen, Dr. Daniel Annen, und weitere deutscher Literaturwissenschaftler.